

Colias edusa F., *Pyrameis cardui* L., *Lycaena argiades* Pall., *Acherontia atropos* L., *Daphnis nerii* L., *Sphinx convolvuli* L., *Deilephila livornica* Esp., *Agrotis ypsilon* Rott., *Leucania unipuncta* Hb., *Heliothis armigera* Hb., *Larentia fluviata* Hb., *Lithosia griseola* Hb., *Achroia grisella* F., *Plodia interpunctella* Hb., *Ephestia cautella* Wlk., *elutella* Hb., *Etiella zinckenella* Tr., *Aglossa cuprealis* Hb., *Pyralis farinalis* L., *Nomophila noctuella* Schiff., *Oinophthira pilleriana* Schiff., *Plutella maculipennis* Curt., *Sitotroga cerealella* Oliv., *Tinea granella* L., *fuscipunctella* Hw. und *pellionella* L.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren.

Von Oberlehrer Alois Sterzl.

(Fortsetzung.)

Als Alleebäume sind meist Obstbäume, vornehmlich Apfelbäume, gepflanzt, auf der Brünner Reichsstraße nebst diesen auch Eschen und Linden.

Wie in allen weinbautreibenden Gegenden ist auch im Weingebiet der Pollauer Berge der Nußbaum ein überall vorkommender Baum. Er steht vor dem Weinkeller, an den Rändern von Weingärten und Feldern, auch in diesen selbst, in Alleen und in Hausgärten.

Am Fuße der Berge und in die Ebene hinaus erstrecken sich ausgedehnte Weingärten; doch wird der Weinbau durch die Reblaus stark beeinträchtigt. In den Weingärten gedeihen insbesondere am Westabhange der Pollauer Berge zahlreiche Marillenbäume, in geringerer Zahl wird der Pfirsichbaum gepflegt.

Die Felder sind, soweit sie nicht dem Getreidebau dienen, mit Gemüse und Hackfrüchten bepflanzt.

Auf den trockenen Hängen wachsen xerophile Pflanzen wie: *Centaurea*, *Scabiosa*, *Eryngium*, *Carduus*, *Artemisia*, einige *Papilionaceen*, *Umbelliferen* und *Compositen* sowie sparrige *Gramineen*. Die Wiesen der Talsohle sind zumeist versumpft. Als Begleiterin der Abfließwasser tritt die Weide auf, die nassen Wiesen zeigen die gewöhnlichen sauren Gräser.

Die Pollauer Berge sind ein wasserarmes Gebiet. Die Hausbrunnen liefern in den seltensten Fällen Trinkwasser und vertrocknen in heißen Sommern. Die Versorgung mit Trinkwasser geschieht von einigen Qpellen aus, unter welchen das „Jagdbründl“ am Klauseneingang wegen seines Wasserreichtums und der Güte seines Wassers bekannt ist.

Zur besseren Orientierung im Gebiete der Pollauer Berge diene folgende Wegtabelle:

Nikolsburg—Klentnitz	1 Stunde
Klentnitz—Pollau	1 „
Pollau—Unter-Wisternitz (Straßenweg)	1 „
Unter-Wisternitz über Ober-Wisternitz nach Bergen	1 „
Bergen—Nikolsburg (Stadt)	1 1/2 Stunden
„ „ (Bahnhof)	2 „

Das ganze Gebiet ist somit in längstens sechs Stunden umgangen.

Bevor ich nun an die Aufzählung der Falter schreite, fühle ich mich verpflichtet, in herzlichen Dankesworten des Herrn Revierförsters Viktor Tobitsch, der meine Sammeltätigkeit in jeder Weise unterstützte, zu gedenken.

Es hieße sich aber auch mit fremden Federn schmücken, wollte ich nicht hier den unverdrossenen Sammeleifer meiner beiden Söhne Otto und Paul erwähnen, welchen ich die Auffindung mancher interessanten Art oder Form (wie *Ep. lycaon* v. *augusta*, *Zyg. lonicerae* v. *incendium*, *Satyrus hybr. Sterzli* u. a.) zu danken habe.

Im Gebiet der Pollauer Berge (einschließlich des Millowitz-Waldes wurden nachfolgende Falter gefangen resp. beobachtet:

Pap. podalirius L. Im ganzen Gebiet häufig. Die Falter der zweiten Generation gleichen durch ihren stark weiß bestäubten Hinterleib sehr der südlichen g. a. *zancleus* und könnten, sofern dieses Merkmal allein genügen würde, als ab. *zancleus* angesprochen werden. Die Raupe lebt vorzugsweise an Schlehen, wurde aber im Sammelgebiete auch auf Weißdorn und Pflaumenbäumen gefunden. Durch Zucht eingetragener Raupen erhielt ich auch einzeln die ab. *undecemlineatus* Eim. sowie einige Stücke mit auffallend verbreiterten schwarzen Querstreifen der Vorderflügel; doch erreichen diese Stücke keineswegs die aus dem Waldviertel, N.-Ö. gezogenen ab. *schulzii* Batke.

Pap. machaon L. Entschieden seltener als vorangehende Art. Die Raupe lebt auf verschiedenen Doldengewächsen. Nach eifrigem Sammeln gelang es mir einmal in einem Jahre 32 Stück Raupen zu finden, die aber sämtliche gestochen waren.

Parn. mnemosyne L. Herr Revierförster V. Tobitsch legte mir die Vorderflügel dieser Art vor, die nach seiner Angabe in ziemlicher Häufigkeit am Ostabhange des Durstberges flog. Als Flugzeit gab er Mitte Mai 1918 an. In früheren Jahren hatte er nie Gelegenheit diese Art zu beobachten. Aus den eingehändigten Vorderflügeln ließ sich die Formzugehörigkeit nicht konstatieren.

Aporia crataegi L. In abgeflogenen Stücken noch im Juli zu beobachten. Die Raupen sind auf Obstbäumen, Schlehen und Weißdorn in den Winterestern überall anzutreffen.

<i>Pieris brassicae</i> L.	} im ganzen Gebiet.
„ <i>rapae</i> L.	
„ <i>napi</i> L.	
„ ab. <i>napaeae</i> Esp.	
„ <i>daplidice</i> L.	

Leptidia sinapis L. nur vereinzelt in der Klausen und auf den Waldwegen nach Millowitz.

Colias hyale L. fliegt im ganzen Gebiete in mehr oder minderer Häufigkeit.

Colias chrysotheme Esp. fliegt vereinzelt im ganzen Gebiete, tritt jedoch jahrweise und an einzelnen Lokalitäten, so am Südabhange des Tafelberges, des Durst- und Neuhäuselberges in großer Häufigkeit auf. Die Stücke aus den Pollauer Bergen besitzen ein lebhafteres feurigeres Kolorit wie solche aus der Wiener Gegend und den ungarischen Grenzbergen. Männchen mit rotvioletter Schiller sind häufig. Massenhaft trat *chrysotheme* im Jahre 1915 auf. Von ab.-Stücken wurden gefangen:

ab. ♀ *hurleyi* Aign. mit weißlicher Grundfärbung.
ab. ♀ *obscura* Skala mit breitem schwarzen Saum der Vorderflügel und stark verkleinerten oder ganz fehlenden Flecken im schwarzen Saumfelde.

ab. ♀ *lutea* Skala mit stark reduziertem Saum der Vorderflügel. Die zu dieser Aberration gehörenden ♂ wurden von mir gleichfalls aufgefunden. Bei ihnen tritt

der schwarze Saum nur mehr als schmaler Saumstreifen auf. Diese Aberration ist wohl die seltenste.

ab. *pallida* Skala mit undeutlichem Mittelfleck.

ab. *unipuncta* Skala mit einfachem Mittelfleck der Hinterflügel-Oberseite.

ab. *weneri* Geest mit orangefärbigem, statt schwarzem Fleck der Vorderflügel. Im weiblichen Geschlechte äußerst selten.

ab. *sibirica* Gr. Grsh. Aus den Pollauer Bergen nur ♀ bekannt. Sie zeichnen sich durch lichtere Grundfärbung und vergrößerten gelben Submarginalflecken aus. Bei den extremsten Stücken bilden diese gelben Submarginalflecken eine zusammenhängende Reihe, ein gelbes Band im schwarzen Saumfelde.

ab. ♀ *praeclara* Sterzl mit orangeroter feuriger Grundfärbung. Unter den gefangenen ♀ waren auch stets einige mit schwefelgelber Grundfarbe bei normalen Zeichnungscharakteren.

(Über *Col. chrysothome* und seine Aberrationen siehe 26. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereines, pag. IX u. f.)

Colias myrmidone Esp. vereinzelt; häufiger in den Holzschlägen und auf den Waldwegen des Millowitzer Waldes.

ab. *griseomarginata* Berger mit bleicherer Grundfärbung und silbergrauem Saume. Ein frischgeschlüpftes Stück im Juli 1909 am Rande des Waldes gegen Millowitz.

ab. *flavescens* Garb. unter der Stammart.

Falter von *myrmidone* mit stark rotviolettem Schiller (der eigentlichen Type Espers) kommen vereinzelt vor.

(Über *Col. myrmidone* Esp. Die Stammform und ihre Abarten in Österreich-Ungarn von Geheimen Hofrat Adolf Pieszczyk, Wien.)

Colias croceus Fourcr. (*edusa* F.) Die seltenste *Colias*-Art im ganzen Gebiete.

Gonepteryx rhamni L. Der sonst so häufige Falter ist in den Pollauer Bergen eine Seltenheit.

Apatura iris L. } nur einzeln; auch in
" *ilia* Schiff. } den Thaya-Auen nicht
" v. *clytie* Schiff. } häufig.

Limenitis sibylla L. auf den Fahrstraßen des Millowitzer Waldes nicht zu häufig.

Pyrameis atalanta L. als Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern und als Falter im ganzen Gebiet, doch nicht häufig.

Pyrameis cardui L. sehr häufig. Raupe in einem lockeren Gespinnst nicht nur auf den verschiedensten Disteln, sondern auch an *Echium vulgare*, an Kletten und auf *Artemisia* häufig. Raupen sind die meisten gestochen; jung eingetragen schwer zu ziehen.

Vanessa io L. } sehr häufig.
" *urticae* L. }

Vanessa L. album Esp. in der Klausen; nur in den frühen Morgenstunden gefangen; gegen Mittag oder nachmittags nicht beobachtet; nicht häufig.

Vanessa xanthomelas Esp.; wie die vorige Art auch nur in der Klausen gefangen, doch sehr selten; wurde in den letzten Jahren nicht mehr gefangen.

Vanessa polychloros L. häufig.

" *antiopa* L. nicht häufig.

Polygonia C. album L. ebenfalls häufig; unter der Stammart auch die *g. ae. Hutchinsoni* Young.

Araschnia levana L. als Raupe an der Unterseite von Nesselblättern nicht häufig.

Araschnia g. ae. prorsa L. auf Waldwegen, Klausen, Millowitzer Wald.

Melitaea maturna L.; als Falter noch im Juli; häufig dann in den Winternestern zwischen zusammengesponnenen Blättern junger Eschen und Ligustersträucher. Die Winternester werden oft von den Vögeln ausgepickt.

Melitaea phoebe Knoch. in großen, feurigen, oft auch bunten Stücken bis in den August (2. Generation?).

Melitaea didyma O. jahrweise häufig an den Hängen des Tafelberges in kleinen mattgefärbten Stücken (2. Generation). Raupe an *Stachys* und *Linaria*.

Melitaea trivialis Schiff. in der zweiten Generation. Millowitzer Wald; aber nur ganz vereinzelt.

Melitaea athalia Rott. ist auf den Waldwegen des Millowitzer Waldes sehr häufig zu fangen; eine dort gefangene Aberration stimmt gut mit der Abbildung der Aberration von *athalia* im 11. Jahresberichte des Wiener entomologischen Vereines, 1900, Tafel I, Figur 8 überein.

Melitaea aurelia Nick. häufig; ♀ noch Ende August (zweite Generation?).

Argynnis euphrosyne L. in der kleineren zweiten Generation in Holzschlägen des Millowitzer Waldes; jahrweise häufig.

Argynnis dia L. ab August an den Berghängen häufig.

Argynnis lathonia L. auf Wegen, Brach- und Stoppelfeldern sehr häufig.

Argynnis aglaja L. } nur einzeln.
" *niobe* ab. *eris* Meig. }

" *adippe* L. in den Holzschlägen des Millowitzer Waldes, einzeln.

A. adippe ab. *cleodoxa* O. unter der Stammform.

Argynnis paphia L., Klausen, Millowitzer Wald; häufig.

Argynnis paphia ♀ ab. *valesina*; ein Stück am 2. August 1918 gefangen.

Melanargia galathea L. im ganzen Gebiete; variiert vielfach in der Färbung von weiß bis lichtgelb der Oberseite. ♀♀ mit dunkelgelber Unterseite der Hinterflügel kommen häufig vor.

M. galathea ab. *leucomelas* ♀ Esp. unter der Stammform.

M. galathea ab. *galene* O.; unterseits fehlen die Augenflecken.

Satyrus circe F. im ganzen Gebiet, besonders häufig in der Klausen und auf dem Kamme des Neuhäusel- und Durstberges.

Von letztgenannter Lokalität stammt auch *hybr. Sterzli* Rebel, ein Kreuzungsprodukt zwischen *Sat. circe* F. und *Sat. dryas* Scop. (*phaedra* L.). Genaues über diese hybride Form wird in den Verhandlungsschriften der zool.-bot. Gesellschaft in Wien gebracht. Das Stück befindet sich in meiner Sammlung.

Satyrus hermione L. in der Klausen und auf den Fahrstraßen des Millowitzer Waldes häufig, doch selten in tadellosen Stücken zu fangen. Variiert vielfach in Ausbildung und Färbung der Binde und des Augenflecks insbesondere im männlichen Geschlechte.

Satyrus briseis L. auf den trockenen, kahlen Berghängen bis September hinein häufig.

Satyrus semele L. im ganzen Gebiete.

" *arethusa* Esp. auf den trockenen Hängen sehr häufig. Erwähnenswert ist eine Kopula zwischen einem *Satyrus arethusa* ♂ und *Satyrus dryas* ♀.

Satyrus dryas Scop. im ganzen Gebiet; besonders häufig in der Nähe der Rosenberg und in den Holzschlägen des Millowitzer Waldes. Weibchen mit drei wohlausgebildeten Augen sind selten.

Pararge aegeria v. *egerides*, Waldwege häufig.

„ *megea* L. im steinigem Gebiete überall.

„ *maera* L. wie die vorige Art.

„ *achine* Sc. auf den Waldwegen und in den Holzschlägen bis August in verfliegenen Stücken.

Aphantopus hyperantus L. von Mitte Juli ab in lichten Waldstellen häufig; Falter mit albinotischen Flecken treten unter der Stammform auf.

A. hyperantus ab. *arete* Müll.; unterseits mit weißen Flecken statt der Augen.

A. hyperantus ab. *caeca* Fuchs, unterseits ohne oder nur mit Andeutungen von Augenflecken; beide unter der Stammform.

Epinephele jurtina L. fliegt überall sehr häufig; Stücke mit albinotischen Flecken kommen beim ♂ öfters vor.

Epinephele jurtina ab. *brigitta* Ljungh., eine albinotische Form.

Epinephele lycaon Rott. auf den trockenen Flächen in der Klausen, des Tafel- und Neuhäuselberges häufig. Das ♀ ändert in Zahl und Bildung der Augenflecken und der Ausdehnung der rostgelben Binde vielfach ab.

Epinephele lycaon ♀ ab. *augusta* Sterzl analog der Form *E. jurtina* ab. *brigitta*. Grundfarbe der Flügel ockergelb, unterseits taubengrau mit wenig markierter Zeichnung. In mehreren Stücken gefangen.

Coenonympha iphis Schiff. } im ganzen Gebiete
„ *arcania* L. } häufig.
„ *pamphilus* }

Thekla spini Schiff. um Schlehengestrüpp herum nicht selten.

Thekla Walbum Kn. besuchte insbesondere die blühenden Linden und wurde dort in Gemeinschaft mit der nachfolgenden Art gefangen.

Thekla ilicis Esp. ist selten anzutreffen.

„ *acaciae* F. um verkümmerte Schlehen.

Callophrys rubi L. in abgeflogenen Stücken noch Ende Juli.

Zephyrus quercus L. um die verkümmerten Eichen des Maidenberges und des Tafelberges, auf den Wegen des Millowitzer Waldes häufig.

Zephyrus betulae L. von der zweiten Hälfte des August ab vereinzelt.

Chrysophanus virgaureae L. stets einzeln auf den Wiesen der Talsohle angetroffen.

Chrysophanus dispar v. *rutilus* Wernb., einige Stücke längs eines versumpften Wassergrabens Ende August gefangen.

Chrysophanus phlaeas L. im Millowitzer Walde nicht selten; darunter auch die rauchgrau bestäubte ab. *suffusa* Tutt.

Chrysophanus dorilis Hufn. überall, aber nicht häufig.

Lycaena argiades Pall. ist jahrweise in den Holzschlägen und auf den Fahrstraßen des Millowitzer Waldes häufig.

Lycaena argiades ab. *coretas* O. unter der Stammform.

Lycaena argus L. überall häufig.

„ *argyrognomon* Bergstr. nur stellenweise im Waldgebiet; nicht häufig.

Lycaena baton Bgstr.; auf diese kleine *Lycaenide* wurde ich durch Herrn Revierförster Tobitsch aufmerksam gemacht. Sie fliegt auf einem engen Raum

am Ostabhange des Neuhäuselberges und wurde sonst nirgends im Gebiete beobachtet. Flugzeit August.

Lycaena astrarche Bgstr. von Ende Juli bis September vereinzelt.

Lycaena eumedon Esp. auf den versumpften Talwiesen, einzeln.

Lycaena icarus Rott. überall häufig; unter den ♀ die ab. *caerulescens* Wheel mit blaubestäubter Flügelwurzel und *caerulea* Fuchs ♀ mit blauer Flügeloberseite.

Lycaena hylas Esp. ist in den Pollauer Bergen nur als Seltenheit anzutreffen.

Lycaena meleager Esp. auf den Berghängen häufig.

„ *bellargus* Rott. kommt nur vereinzelt vor; ebenso die ab. *ceronus* Esp.

Lycaena coridon Poda auf den trockenen Hängen überall äußerst häufig; ändert in Bildung der Augenflecken unterseits, im Auftreten von Augenpunkten oberseits und in der Ausbildung des dunklen Saumes der Oberseite vielfach ab.

Lycaena coridon ♀ ab. *semibrunnea* Mill. (*semisyngrapha* Tutt.) der Wurzelteil der Vorder- und Hinterflügel mit blauer Bestäubung.

Lycaena damon Schiff. stellenweise häufig.

„ *minima* Fuessl. in zweiter Generation im Waldgebiet bei Millowitz nicht zu häufig.

Cyaniris argiulus L. im Juli und August auf den sonnigen Wegen des Millowitzer Waldes häufig.

Heteropterus morpheus Pall. vereinzelt in der Klausen und im Waldgebiet; im Juli.

Adopaea lineola O.

„ *thaumas* Hufn. } auf den trockenen Hängen.

Augiades comma L.

„ *splanus* Esp. mehr im Waldgebiet.

Charcharodus alceae Esp.; als Falter vereinzelt; die Raupe auf *Malva silvestris* im umgeschlagenen Blattrande häufiger.

Hesperia carthami Hb. ist jahrweise auf den kahlen Hängen sehr häufig.

Hesperia sao Hb. in zweiter Generation einzeln.

Thanaos tages L. mit Vorliebe an Wegen; häufig.

Acherontia atropos L. Raupen dieses Schwärmers wurden mir alljährlich in einzelnen Stücken von Kindern gebracht, die sie auf Kartoffeläckern fanden.

Smerinthus populi L. an Pappel- und Weidengebüsch als Raupe.

Smerinthus ocellata L. als Falter im Juli, als Raupe im Herbst gefunden. Raupe an Weiden, häufiger aber auf Apfelbäumen.

Dilina tiliae L. Raupe an Linden.

Sphinx ligustri L. Raupe an Ligusterhecken.

Protoparce convovuli L. Raupe an Ackerwinden.

Hyloicus pinastri L. Ein Stück an einer Felswand sitzend gefunden.

Deilephila euphorbiae L. Raupen in einzelnen Stücken an Wolfsmilch.

Chaerocampa elpenor L. Raupen einzeln aus Weingärten.

Metopsilus porcellus L. als Falter und Raupe; letztere an gelbem Labkraut; bei Tag versteckt.

Macroglossa stellatarum L. Falter und Raupe; diese an gelbem Labkraut häufig.

Hemaris tityus L. (*scabiosae* Zell.) Falter und Raupe; letztere an Skabiosen.

Dicranura vinula L. Raupe an Weiden und Pappelgebüsch.

(Fortsetzung folgt.)